

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO., VAL. J. PETER, President. 1311 Howard Str. Telephone: TYLER 340. Omaha, Nebraska.

Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post, per Jahr \$5.00; einzelne Nummern 2c. — Preis des Wochenblatts: Bei strikter Vorauszahlung, per Jahr \$1.50.

Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.

Omaha, Neb., Samstag, den 19. Mai 1917.

Die Kanzlerrede.

Wie ein reinigendes Gewitter hat die Rede des Reichskanzlers die politische Schmutz, die seit Wochen über Deutschland lagerte, geteilt. Aus dem verwirrenden Nebelkampfe um die Friedensbedingungen des Reiches hebt sich die Figur des Kanzlers in scharfer und klaren Umrisse hervor, scharfer und klarer denn je. Seine Rede hatte einen härteren Klang als seine beiden letzten Reden, einen feineren Ton, der seinen Ursprung nur in der Veränderung haben kann, die sich in den letzten Wochen auf militärischem und politischem Gebiete vollzog.

Der Reichskanzler weigerte sich, sich zu dem Friedensprogramm irgend einer Partei zu bekennen, deutete aber durch seinen Angriff auf die sozialistischen und konservativen Friedensbestrebungen an, daß die Regierung ein Mittelweg einschlagen will. In seinen früheren Reden hat der Reichskanzler wiederholt durchblicken lassen, daß Deutschland sich im Falle des Sieges mit einem Minimum von Bedingungen zufriedengeben werde.

Ein unbedingtes Zeichen des Vertrauens auf den Sieg Deutschlands liegt auch in den Worten des Kanzlers mit Bezug auf Russland. Er macht keine Vorschläge und spricht nicht, wie Scheidemann, von dem Verzicht auf alle Aneignung russischer Gebiete, ist aber gleichzeitig bereit, mit Russland zu einem Einverständnis zu kommen, falls Russland als Bedingung seinerseits auf alle Eroberungspläne verzichtet.

Eine andere Veränderung ist vor sich gegangen. Die sich nicht auf die äußere, sondern auf die innere Politik bezog. Es ist vielleicht zum ersten Male, daß ein deutscher Reichskanzler im Reichstage erklärt, daß er in den Händen des Volkes ist. In früheren Zeiten bestand der Kanzler darauf, daß er nur dem Kaiser verantwortlich sei.

Die Aufgabe der Frau.

Häufigste vom Vaterlandepartement haben einen Aufruf an unsere Frauenwelt erlassen. Mit Anerkennung erwidern sie ihre Tätigkeit im Dienste des Vaterlandes und ihr Bestreben, durch Anlegen von Gemütskräften einer drohenden Nahrungsmittelnot zu steuern.

Dreißigtausend Millionen Dollar.

Der sonst so ernst zu nehmende Finanzredakteur einer großen New Yorker Zeitung schrieb folgende Zeile: "Wall Street hat von der Erklärung des Gouverneur Harding von der Bundes-Reservebehörde Kenntnis genommen, wonach die Vereinigten Staaten gestiegen sein werden, zehntausend Millionen aufzubringen, wenn der Krieg ein Jahr lang andauert."

Die New York World bezeichnet die Angaben des Roosevelt'schen Press-Agenten über den kolossalen Anstieg von Freiwilligen zu den Fahnen des Durchmarsch zum Sagamore Hill als "Schwindel". In Wirklichkeit habe nur eine Handvoll Leute sich bereit erklärt, Roosevelt nach Frankreich zu folgen.

Propaganda für Freiheitsanleihe!

Bundesfinanzminister McAdoo weist nächsten Freitag in Omaha. Jeder soll Bonds kaufen.

Die Bedingungen zum Ankauf dieses freierwerbigen Wertpapiers, dieses fassenden Klammern.

Am nächsten Dienstag kommt bekanntlich W. G. McAdoo, Sekretär des Bundesfinanzamtes, nach Omaha, um für die von der Regierung angenommene Freiheitsanleihe Propaganda zu machen.

Diesem Personen, Korporationen und Gesellschaften, welche sich derartige Bonds ankaufen, werden ersucht, ihre Applikationen entweder an das Bundesfinanzamt in Washington, D. C., oder an die Bundesreferentent in Boston, New York, Philadelphia, Cleveland, Richmond, Atlanta (mit einer Filiale in New Orleans), Chicago, St. Louis, Minneapolis, Kansas City, Dallas und San Francisco zu schicken.

Der Applikant soll seine genaue Adresse seiner Applikation beifügen. Die Applikanten sollten fernerhin erklären, wann sie die volle Zahlung ihrer Subskriptionen in Bargeld oder in Checks leisten werden.

Die Propaganda für die Freiheitsanleihe wird durch hervorragende Schriftsteller wie Booth Tarkington, Julian Street, Winston Churchill und William Irwin, durch Redner in Wandbildtheatern usw. betrieben werden.

Schatzamtsekretär McAdoo erließ vor einigen Tagen von Washington aus die Warnung, die große Freiheitsanleihe werde ein Erfolg werden, falls nicht jeder und jede, die es irgend können, ihr Spargeld zur Zeichnung der Anleihe beitragen sollten.

Erziehung zur Anleihe. Es mag manchen seltsam erscheinen, daß dieses reiche Land der Welt es überhaupt nötig hat, an seine Bürger eine derartige Mahnung zu richten, wenn es eine Regierungsanleihe auflegt.

Es ist oben bereits darauf hingewiesen worden, was zur Erziehung des Publikums für die Regierungsanleihe geltend gemacht wird. Ein Hauptmoment aber bleibt noch zu erwähnen: Es wird darauf hingewiesen, daß die Anleihe in der Hauptstadt die Erbschaftsteuer ausgenommen, von allen Steuerleistungen befreit ist.

Interessante Bissen. Angesichts der riesigen Anleihe, welche untergebracht werden soll, sind folgende Angaben interessant, die Professor Roland B. Falsner im Juni 1915 in den Seiten der American Statistical Association machte, und die im Weisheit der National

das dort eben Standardwerte, die jeder hat und jeder handelt. Anders hier in Amerika. Die bestehenden hierigen Regierungsanleihen sind kaum nennenswert. Sie spielen in keiner Weise die Rolle wie die Regierungsanleihen in europäischen Ländern.

Näheres über die Anleihe. Zu allem muß man natürlich in erster Linie die genauen Bedingungen und Bestimmungen der Emission der großen Freiheitsanleihe kennen.

Der revolutionäre Meute des sozialdemokratischen Abgeordneten Ledebour hat hier außerordentlich gefahren. Das ist auch verständlich, aber gleichzeitig sollte sie jenen die Augen öffnen, die immer noch von einer deutschen Autokratie schwärmen.

Näheres über die Anleihe. Zu allem muß man natürlich in erster Linie die genauen Bedingungen und Bestimmungen der Emission der großen Freiheitsanleihe kennen.

Der revolutionäre Meute des sozialdemokratischen Abgeordneten Ledebour hat hier außerordentlich gefahren. Das ist auch verständlich, aber gleichzeitig sollte sie jenen die Augen öffnen, die immer noch von einer deutschen Autokratie schwärmen.

Näheres über die Anleihe. Zu allem muß man natürlich in erster Linie die genauen Bedingungen und Bestimmungen der Emission der großen Freiheitsanleihe kennen.

Näheres über die Anleihe. Zu allem muß man natürlich in erster Linie die genauen Bedingungen und Bestimmungen der Emission der großen Freiheitsanleihe kennen.

Näheres über die Anleihe. Zu allem muß man natürlich in erster Linie die genauen Bedingungen und Bestimmungen der Emission der großen Freiheitsanleihe kennen.

Näheres über die Anleihe. Zu allem muß man natürlich in erster Linie die genauen Bedingungen und Bestimmungen der Emission der großen Freiheitsanleihe kennen.

Näheres über die Anleihe. Zu allem muß man natürlich in erster Linie die genauen Bedingungen und Bestimmungen der Emission der großen Freiheitsanleihe kennen.

Näheres über die Anleihe. Zu allem muß man natürlich in erster Linie die genauen Bedingungen und Bestimmungen der Emission der großen Freiheitsanleihe kennen.

Näheres über die Anleihe. Zu allem muß man natürlich in erster Linie die genauen Bedingungen und Bestimmungen der Emission der großen Freiheitsanleihe kennen.

City Dank aufzuführen werden. Danach belief sich, auf Grund des Einkommensteuer-Ertrages von 1913 geachtet, das Gesamteinkommen der Bevölkerung in jenem Jahre auf \$3,434,426,131, das steuerfreie ausgenommen. Im Jahre 1916 aber betragen nach dem Journal of Commerce die öffentlich angelegten in- und ausländischen Emissionen in den Ver. Staaten \$3,567,499,900, und kein Jahr überstieg diese Summe.

Das soll nun alles so ganz anders werden. Der amerikanische Bondmarkt erlebt eine veritable Revolution. Er soll das Gesicht des deutschen, des englischen erhalten. Da muß das Publikum natürlich erst dazu erzogen werden.

Näheres über die Anleihe. Zu allem muß man natürlich in erster Linie die genauen Bedingungen und Bestimmungen der Emission der großen Freiheitsanleihe kennen.

Näheres über die Anleihe. Zu allem muß man natürlich in erster Linie die genauen Bedingungen und Bestimmungen der Emission der großen Freiheitsanleihe kennen.

Näheres über die Anleihe. Zu allem muß man natürlich in erster Linie die genauen Bedingungen und Bestimmungen der Emission der großen Freiheitsanleihe kennen.

Näheres über die Anleihe. Zu allem muß man natürlich in erster Linie die genauen Bedingungen und Bestimmungen der Emission der großen Freiheitsanleihe kennen.

Näheres über die Anleihe. Zu allem muß man natürlich in erster Linie die genauen Bedingungen und Bestimmungen der Emission der großen Freiheitsanleihe kennen.

Näheres über die Anleihe. Zu allem muß man natürlich in erster Linie die genauen Bedingungen und Bestimmungen der Emission der großen Freiheitsanleihe kennen.

Näheres über die Anleihe. Zu allem muß man natürlich in erster Linie die genauen Bedingungen und Bestimmungen der Emission der großen Freiheitsanleihe kennen.

Näheres über die Anleihe. Zu allem muß man natürlich in erster Linie die genauen Bedingungen und Bestimmungen der Emission der großen Freiheitsanleihe kennen.

Näheres über die Anleihe. Zu allem muß man natürlich in erster Linie die genauen Bedingungen und Bestimmungen der Emission der großen Freiheitsanleihe kennen.

Näheres über die Anleihe. Zu allem muß man natürlich in erster Linie die genauen Bedingungen und Bestimmungen der Emission der großen Freiheitsanleihe kennen.

Consideration For Neutrals. ATTEMPT TO STARVE THEM INTO SUBMISSION WOULD BE ILLEGAL.

(N. Y. EVENING MAIL.)

To-day an attempt is being made in the Senate to reintroduce into the espionage bill a provision dropped Saturday on Senator Hoke Smith's motion. That provision authorized the President to embargo our trade with European neutrals in case they continue trading with Germany.

No one wants to agitate any plan that will result in our aiding Germany directly or indirectly. The bill as amended by the Senate Saturday authorizes us to stop the export to any European neutral of any goods which that neutral is letting go through to Germany.

We all recall the bitter protest that our country sent to England when England forbade Englishmen to trade with such of our citizens as traded with Germany. That was the blacklist. We now propose to blacklist whole countries for exercising the right to trade with Germany which we diplomatically proved that all neutrals have.

Holland has more butter than she needs, but she has no coal or iron. Switzerland has more condensed milk than she can use, but she has no coal and dyes. Holland sends her butter to Germany, Switzerland her milk, and they get in return coal, iron and dyes.

Does she not thereby demonstrate the futility of this plan that is advocated in Washington? Its adoption would stultify our entire controversy with Great Britain during the war, our whole defense of neutral rights. It would cause us to put on European neutrals an odious pressure that even Great Britain has shunned.

German waters to "blast a way" for an attack on the German coast. Eine magnetische Hand. Auf eine sehr einfache künstliche Hand, die für recht viele Zwecke verwendbar ist und dabei sehr große Kräfte auszubilden gestattet, macht eine elektrotechnische Zeitschrift aufmerksam.

Discussing the possibility of smoking out the last slackers in England still desperately clinging to their civilian's clothes, The Daily Mail, London, says in part: "The present situation is that there is a shortage of 100,000 men. The submarine menace is responsible for this shortage by compelling the diversion of man power to agriculture and shipbuilding."

WILL UNCLE SAM DO IT? The only and decisive means of preventing the Germans from disturbing the Allies in to fight them in their home waters, — Admiral Degenow. The French Admiral would have the enemy's submarines stopped or destroyed as they leave their bases.

Wenn Sie die Schädigungen, welche schädliche Brillen verursachen, beurteilen könnten, dann würden Sie wissen, wie teuer dieselben schließlich sind. Dr. Weiland, Bremen.

Wenn Sie die Schädigungen, welche schädliche Brillen verursachen, beurteilen könnten, dann würden Sie wissen, wie teuer dieselben schließlich sind. Dr. Weiland, Bremen.

Wenn Sie die Schädigungen, welche schädliche Brillen verursachen, beurteilen könnten, dann würden Sie wissen, wie teuer dieselben schließlich sind. Dr. Weiland, Bremen.